

Datum: 05.01.2025  
Für Rückfragen: Harry Huber / Erstunterzeichner

eingereicht am 10.01.2025

## ***Interpellation: «Kosten von Bauprojekten der Stadt Wil überteuert?»***

### **Ausgangslage**

Die Stadt Wil, insbesondere das Departement Bau, Umwelt und Verkehr, plant Bauprojekte für die Stadt Wil nach Vorgaben für öffentliche Beschaffungen. In der vergangenen Legislaturperiode wurden bei diversen Projekten, zum Beispiel Gare de Lion, Sanierung Wiler Turm und Neubau Werkhof, sowohl im Parlament als auch in der Bevölkerung überteuerte Kosten thematisiert. Dazu wurde oft der Vergleich zu anderen Gemeinden oder privaten Bauprojekten gezogen. Die hohen Kosten dürften denn auch den Ausschlag gegeben haben, dass das Bauprojekt für einen neuen Werkhof schliesslich in der Volksabstimmung abgelehnt wurde.

Auch in den Medien wurde die Frage aufgegriffen, ob öffentliches Bauen grundsätzlich teurer ist als privates Bauen (Thurgauer Zeitung vom 11.11.2024). Dabei wurden einerseits verschiedene Faktoren genannt, die unbestritten zu höheren Kosten führen, wie das öffentliche Vergaberecht oder politische Sachzwänge. Andererseits werden kostentreibende Themen wie zum Beispiel die Anspruchshaltung der zukünftigen Nutzer oder höhere Planerhonorare angesprochen. Auch Architekturwettbewerbe wurden kritisch hinterfragt, da diese oft die Ästhetik über die Zweckmässigkeit stellen.

Als möglicher Ansatz wird die Variante eines Gesamtleistungswettbewerbes anstelle eines Architekturwettbewerbes vorgeschlagen. Dies würde jedoch einen höheren Aufwand bei der Ausschreibung erfordern und eine erhöhte Fachkompetenz der Auftraggeber voraussetzen. In Sirnach konnte durch diesen Ansatz bei einem Turnhallen-Projekt mehrere Millionen Franken eingespart werden.

In Wil wurde der Sportpark Bergholz in Form einer Totalunternehmervariante realisiert. Auch wenn teilweise Kritik an "Baupfusch" laut wurde, so herrscht heute doch weitgehend Konsens, dass Kosten und Nutzen des Bauprojekts Sportpark Bergholz in einem sehr guten Verhältnis standen.

In der kommenden Legislaturperiode stehen wichtige Bauprojekte an. Es liegt im Interesse des Stadtrates, im Vorfeld Klarheit darüber zu schaffen, nach welchen Grundsätzen und Vorgaben geplant wird, damit Parlament und Bevölkerung die Kosten nachvollziehen können. Nur so können solche Projekte im Kontext eines haushälterischen Umgangs mit den Steuergeldern erfolgreich geplant und umgesetzt werden.

### **Fragen an den Stadtrat**

1. Welche Vorgaben und Faktoren verteuern Bau-Projekte der Stadt Wil im Vergleich zu privaten Bauvorhaben? Welche davon sind aufgrund vorgegebenen Rechts zwingend, welche Vorgaben hat sich die Stadt selbst gesetzt?
2. Ist der Stadtrat der Meinung, dass bei Ausschreibungen heute die Zweckmässigkeit im Verhältnis zur Anspruchshaltung (Notwendiges versus Wünschbares) optimal gewichtet wird?
3. Verfügt das BUV über genügend Know-how, um Angebote hinsichtlich überteuerter Ansätze (z.B. Stundenansätze von Fachpersonen) zu prüfen? Wie erfolgt diese Prüfung?
4. Wurde das Verfahren eines Gesamtleistungswettbewerbes in Wil schon einmal durchgeführt und wie beurteilt der Stadtrat dessen Anwendung für künftige Verfahren?

5. Welche Lehren zieht der Stadtrat aus der gescheiterten Abstimmung zum Werkhof? Welche Erwartungen hat der Stadtrat diesbezüglich an das Stadtparlament?

GLP Stadt Wil



Harry Huber, Erstunterzeichner

Interpellation Harry Huber (GLP) - Kosten von Bauprojekten der Stadt Wil überteuert?

		Unterzeichn... JA
Alexander Steele		
Pascal Stieger		
Michael Sarbach		
Luc Kauf		
Sebastian Koller		
Marius Grämiger		
Andreas Hüssy		
Stefanie Marty		
Thomas Abbt		
Marco Albrecht		
Marcel Malgaroli		
Patrik T. Lerch		
Adrian Bachmann		
Alexander Lyner		
Mathias Schlegel		
Roger Edelmann		
Beat Ruckstuhl		
Christine Hasler		
Sandra Lusti		
Eliane Keller		
Philipp Schönenberger		
Daniel Gerber		
Robin Krähenbühl		
Salome Zeintl		
Willi Aurich		
Dora Luginbühl		
Christof Kälin		
Matthias Loepfe		